Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1918

140 (23.3.1918) Abendblatt

Visual Library

Badische Landeszeitung

Täglich zwei Ausgaben (mittags und abends)

Ausgabe: Wöchentlich zwölfmal. — Bezugspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 4.05, monatlich Mk. 1.35, in das Haus gebracht Mk. 4.35, monatlich Mk. 1.45, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 4.05 gegen Vorausbezahlung.

Anzeigengebühr: Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., hierauf 10% Teuerungszuschlag, Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.

Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walther Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drahtberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 1/2 10—1/2 11 Uhr, nachmittags 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 140 — 77. Jahrgang. — Karlsruhe, Samstag, 23. März 1918 — 77. Jahrgang. — Abendblatt.

Die Angriffsschlacht gegen die englische Front.

Der Kaiser an der Front. — 25 000 Gefangene. 400 Geschütze und 300 Maschinengewehre erbeutet.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März. (Amtlich).

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Unter Führung S. M. des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras-Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

Die Divisionen der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

erstürmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Frotaine les Croisilles und Moeuvres drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Vaulx-Vraucourt und Morchies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Gonnelieu und dem Omignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Gouzeaucourt, Heudicourt und Villers-Faucon wurden genommen. Im Tal des Cologne-Baches Roisel und Marquaize erstürmt. Erbittert war der Kampf um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt mußte der Feind sie unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy-Roisel versuchte der Engländer vergeblich in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Vermand wurden erstürmt.

Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flesquieres und Ribecourt gefolgt.

Zwischen Omignon-Bach und der Somme haben die Korps der

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holnon-Wald und über die Höhen von Savy und Roupy erkämpft und

dringen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind im unaufhaltsamem Vordringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jägerbataillone erzwangen den Uebergang über die Oise westlich von La Fere. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit dem ständigen Werke von La Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Beute haben bisher gemeldet:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

15 000 Gefangene, 250 Geschütze.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

10 000 Gefangene,
150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

*

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Lys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Osten.

Infolge der durch die Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Bei Cambrai und St. Quentin.

* Der gestrige Abendbericht, der bereits den stolzen Gewinn von 16 000 Gefangenen und 200 Geschützen meldete, läßt zum erstenmal erkennen, an welchem Frontabschnitt die deutsche Oberste Heeresleitung zum entscheidenden Schlag gegen die Westmächte einsetzt. Der Angriff richtet sich gegen den Mittel- und den Südteil der englischen Front. Zwischen Scarpe und Oise sind die deutschen Truppen zum Sturm angetreten. Die beiden Eckpunkte ihrer Angriffsfront werden durch die Orte Arras und La Fère bestimmt. Die deutsche Angriffslinie stützt sich also auf die im Kriegsjahr 1917 so viel genannte Siegfried-Linie und der Vorstoß richtet sich auf das zum Beginn des genannten Jahres von uns freiwillig geräumten Gelände. Die ganze Angriffslinie ist, in der Luftlinie gemessen, etwas über 80 Kilometer lang. In diesem Abschnitt liegt auch das heißumstrittene Cambrai, wo badische Helden erst vor kurzem mit siegreicher Hand den Engländern den mit blutigen Opfern erstrittenen Lorbeer wieder entrissen hatten.

Hier, westlich von Cambrai, haben auch an den letzten zwei schicksalsschweren Tagen die erbittertsten Kämpfe getobt. Die beiden eroberten Dörfer Vaulx-Vraucourt und Morchies liegen 21 und 24 Kilometer westlich von Cambrai, etwas nördlich der ehemaligen Bahnlinie nach Bapaume. Etwa 15—20 Kilometer südwestlich Cambrais liegen die erstürmten Höhen von Gouzeaucourt, Heudicourt, Villers-Faucon und Epehy, daran schließen sich im Süden die größeren Orte Roisel und Vermand. Den Holnon-Wald und die Höhen von Savy und Roupy finden unsere Leser etwa 5 Kilometer nordwestlich und westlich von St. Quentin. Das im heutigen Heeresbericht erwähnte Stück des Crozat-Kanals liegt zwischen La Fere und St. Quentin.

Die Schlacht tobt also auf der ganzen Strecke zwischen Arras und La Fere. Die Brennpunkte des Kampfes sind die Gegenden westlich von Cambrai und St. Quentin. Im ersten Ansturm haben unsere Truppen schon Erfolge erzielt, die unsere kühnsten Erwartungen übertreffen. An keiner Stelle der 80 Kilometer langen Linie ist es dem Feind gelungen, den Anprall unserer Sturmtruppen zurückzuwerfen; auch seine rasch eingesetzten Gegenangriffe sind blutig gescheitert. Fast überall sind die beiden ersten Verteidigungslinien der Engländer bereits vollkommen überrannt, stellenweise stehen unsere Sturmkompanien schon in der dritten Abwehrstellung des Feindes. Die hohe Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre ist der beste Maßstab für die Größe dieses Anfangserfolges. Mit vollem Vertrauen dürfen wir auch dem weiteren Gang dieses Riesenkampfes, der die Entscheidung in dem gewaltigsten aller Kriege bringen soll, entgegensehen. Wir halten uns frei von überschwenglichen Hoffnungen, denn wir wissen, daß uns ein leichter Sieg nicht beschieden sein kann, aber wir haben die unerschütterliche Zuversicht, daß diese Schlacht im Westen zum Siege führen wird.

Ueber den Sturm gegen die englische Front

wird uns aus Berlin gemeldet:

Der große erste Erfolg der am 21. März begonnenen deutschen Offensive der bereits am ersten Tage die 3. und 5. englische Armee aus ihren stark ausgebauten Stellungen geworfen hat, weckt die Erinnerung an die Cambrai-Schlacht im November 1917. Dem an Zahl vielfach überlegenen Gegner gelang es, am 20. November in überraschendem Angriff unter dem Schutz von mehr als 300 Tanks die deutsche Front in einer Breite von 50 Kilometern zurückzudrängen. Am 22. November, dem 3. Tag ihrer Offensive, meldeten die Engländer 5000 Gefangene. Der Sonderberichterstatter der „Morning Post" schrieb über den Anfangserfolg: Der heutige Tag wird durch das heutige Ergebnis zu einem weltgeschichtlichen Ereignis gestempelt. — Der amtliche englische Bericht sagt, daß es schwer sei, die Bedeutung des Sieges zu übersehen. — Der „Daily Telegraph" sagte: Die Ereignisse des 20. Novembers sind die höchste sensationelle dramatische Episode des Jahres. — „Daily Chronicle stellte den Zusammenbruch der elastischen Verteidigung Hindenburgs fest, durch die das Prestige der englischen Armee erhöht und die Befreiung Frankreichs beschleunigt sei. Die Glocken von St. Paul verkündeten der Welt das wichtige Ereignis. Daß der englische Anfangserfolg bereits Anfang Dezember in eine entschiedene Niederlage verwandelt wurde, ist bekannt. — An der Bewertung der damaligen englischen Erfolge durch die britischen amtlichen Berichte kann man die Bedeutung des nunmehr erfolgten deutschen Stoßes feststellen, der auf einer Frontbreite von 80 Kilometern angesetzt, schon am 1. Tage zwei englischen Armeen ihre stark ausgebautes Kampfgelände entriß und ihnen innerhalb 24 Stunden 16 000 Gefangene und 200 Geschütze abnahm.

Englische Schilderungen von der Westfront.

* Berlin, 22. März. Der „National Zeitung" wird berichtet: Der Berichterstatter der „Daily Mail" an der britischen Front drahtet: Die Deutschen haben eine riesige Zahl von Geschützen herangeführt für die Einleitung des Bombardements. Aber das Bombardement dauerte nicht lange. Es begann um 5 Uhr morgens und bereits um 7 Uhr verließen deutsche Sturmabteilungen die Laufgräben mit schweren und leichten Maschinengewehren. Zwischen 9 und 10 Uhr wütete der Kampf allgemein über einer Front von 25 englischen Meilen. Der Angriff des deutschen rechten Flügels richtete sich gegen Croisilles.

Der Berichterstatter der „Daily Chronicle" meldet: Es müssen noch Stunden vergehen, bevor es deutlich sein wird, wie viel die Deutschen gewonnen haben oder ob es ihnen nicht gelungen ist, mit dem ersten Stoß etwas zu gewinnen. Unsere englischen Truppen kämpfen jetzt nicht für den Besitz ihrer eigenen Linien, sondern für die Zukunft von England und unserer ganzen englischen Rasse. Der heutige Kampf ist kein Bluff sondern Ernst.

Der Korrespondent der „Morningpost" drahtet: Das deutsche Heer südlich von der Scarpe hat seinen ersten Stoß gemacht in der Gegend der Straße nach Bapaume. Gleichzeitig richteten südlich von Cambrai die Deutschen einen Angriff gegen die englischen Laufgräben westlich des Scheldekanals.

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 23. März. Amtlicher Heeresbericht von gestern nachmittag. Die Franzosen wiesen zwei starke deutsche Handstreiche südlich von Juvincourt, in den Abschnitten von Godat (?), nördlich von Courey und nördlich der Aisne ab. An diesen beiden letzten Punkten wurden feindliche Abteilungen durch vorgerückte französische Truppen nach lebhaftem Kampfe, der den Deutschen empfindliche Verluste kostete, zurückgeworfen. Auch in der Champagne scheiterte ein deutscher Angriffsversuch westlich des Cornilletberges. Ziemlich lebhafte Artillerietätigkeit in der Gegend des Berges, an einigen Punkten des rechten Maasufers und in der Woevre. — Luftkrieg: Es bestätigt sich, daß der Leutnant Heberlin das 10. deutsche Flugzeug am 15. März abgeschossen hat.

Eine englische Schlappe in Mesopotamien.

WTB. Berlin, 23. März. An demselben Tage, an dem die Engländer zwischen der Scarpe und der Oise eine schwere Niederlage erlitten, mußte der englische Orientbericht den Verlust der unter unsäglichen Mühen erreichten wichtigen Stadt Hit melden, die von den Türken wieder genommen wurde, wobei eine Menge Munition und zahlreiche Beute in die Hand des Siegers fielen. Hit ist, wie die Engländer selbst seiner Zeit hervorgehoben haben, als Karawanen-Knotenpunkt für die Verbindung zwischen Syrien und Mesopotamien von äußerster Wichtigkeit.

*

Hit (das alte Is) ist eine Stadt im asiatisch-türkischen Wilajet Bagdad, am rechten Ufer des Euphrat mit reichen Naphthaquellen. Die Stadt hat ca. 3000 Einwohner.

Die englische Palästina-Offensive.

gk. Berlin, 22. März. Der „Zürcher Tagesanzeiger" berichtet, daß die großangelegte englische Offensive in Palästina nach einigen Anfangserfolgen, welche die englische Front stellenweise um 1—4 Kilometer nach vornen schob, sang und klanglos wieder im Sand verlaufen sei.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 23. März. (Amtlich). Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote

20 000 B.-R.-T.

feindlichen Handelsschiffsraum vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Aermelkanal unter der englischen Küste, trotz des Aufgebotes starker feindlicher Bewachung versenkt. Alle Schiffe waren beladen, darunter der englische Dampfer „Clarissa Radcliff" (5754 Br.-R.-T.) und ein 5000 Tonnen großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an dem Erfolge hat Oberleutnant zur See Warzsch.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wo? Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegsanleihezeichnungen entgegengenommen!

Die politische Polizei in München.

);(**München, 22. März.**

In der heutigen Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer begründete der Abg. Schmid-München (Soz.) eine Interpellation betreffend

die geheime Ueberwachungsstelle in München,

die sich gegen jede Bespitzelung sowohl der Verfechter von Annexionen wie des Verzichtfriedens wendet. Nach der bürgerlichen Presse habe die Berliner Polizei in München eine Filiale errichtet, um rote und schwarze Pazifisten zu verfolgen.

Kriegsminister von Hellingrath

beantwortete die Interpellation folgendermaßen: Es bestehen gewisse Einrichtungen, die Kriegsnotwendigkeiten sind, deren Tätigkeit sich aber der Oeffentlichkeit entzieht und deshalb zu falschen Deutungen Anlaß gibt. Diese Einrichtungen dienen lediglich den Zwecken der Kriegführung. Die Abwehr gegen das Treiben der Spionen und Agenten ist ebenso ihre Aufgabe, wie der militärische Nachrichtendienst, und alle sonstigen einschlägigen Zwecke der Landesverteidigung. Ich kann versichern, daß diese Stellen mit der Auskundschaftung der politischen Gesinnung der Bevölkerung nicht das Mindeste zu tun haben. Der Gesinnung des Einzelnen nachzuspüren, hat die Regierung nicht den mindesten Anlaß. Daß die politische Gesinnung der bayerischen Bevölkerung durch ein amtliches, der Regierung nicht bekanntes Organ überwacht würde, ist völlig undenkbar. Ich kann insbesondere mit aller Bestimmtheit erklären, daß die Oberste Heeresleitung oder der Stellvertretende Große Generalstab irgendwelche Einrichtungen zur Ueberwachung der Gesinnung der bayerischen Bevölkerung nicht getroffen haben. Dagegen kann ich nicht in Abrede stellen, daß Privatpersonen beiderlei Geschlechts sich zuweilen in unangebrachter Geschäftigkeit oder aus anderen Beweggründen sich bewogen fühlen, die Behörden über die politische Gesinnung Einzelner oder ganzer Bevölkerungsschichten zu unterrichten, natürlich unaufgefordert. Ich würde es nicht verstehen, wenn eine Behörde sich durch solche Denunziationen beeinflussen ließe. (Sehr gut!) Derartige Erscheinungen müssen mit allem Nachdruck bekämpft werden, weil durch sie die Behörden in den unbegründeten Verdacht der politischen Gesinnungsschnüffelei geraten könnten und weil gerade solche private Ratgeber manchmal nach außen hin den Anschein zu erwecken suchen, als handelten sie in amtlichem Auftrag. Daß die Paßerteilung außerbayerischen Behörden Gelegenheit zu unzulässiger Einflußnahme auf innerbayerische Angelegenheiten gebe, muß ich ganz entschieden bestreiten. Namens der bayerischen Staatsregierung kann ich die Versicherung geben, daß wir keine Hand zu politischer Gesinnungsschnüffelei bieten und daß die Regierung etwaigen Versuchen, solche Bestrebungen von außen hier in unser Land hineinzutragen, mit aller Schärfe entgegentreten würden.

Bezüglich der Verwendung von Militärpersonen, die der sozialdemokratischen oder der unabhängigen Partei angehören, erklärte der Minister, daß allgemein eine sorgfältige Prüfung der z. Zt. in Vertrauensstellungen befindlichen Personen und eine eingehende Prüfung bei jeder Neueinstellung angeordnet sei und daß Personen, deren Zuverlässigkeit zweifelhaft sei, aus Vertrauensstellungen entfernt werden. Er stehe nicht an, zu erklären, daß Leute, die sich als Angehörige der Unabhängigen betätigen, in Anbetracht der Stellung, die diese Partei zu unserer Kriegführung einnimmt, nicht für geeignet halte, in militärischen Vertrauensstellungen verwendet zu werden. (Sehr richtig!) Was den angeblichen Geheimerlaß des Kriegsministeriums betrifft, der den Soldaten verbiete, mit Parlamentariern in Verbindung zu treten, erklärte der Minister, er habe ein derartiges Verbot nicht erlassen.

Darauf beschloß das Haus,

in die Besprechung der Interpellation einzutreten.

Abg. Günther (lib.) ist mit der Beantwortung der Interpellation durch den Minister im großen und ganzen einverstanden, wünscht aber eine Vereinfachung des Paßwesens.

Abg. Süßheim (Soz.) begrüßt die Abfertigung des Denunziantentums durch den Kriegsminister, aber das einseitige Vorgehen der militärischen Gewalt gegen eine Partei mache böses Blut. Durch den Erlaß des Kriegsministers auf Fernhaltung staatsfeindlicher Personen von militärischen Vertrauensposten werde dem Denunziantentum Tür und Tor geöffnet.

Abg. Simon (unabh. Soz.) verurteilt das Vorgehen gegen seine Partei.

Abg. Dr. v. Pichler (Zentr.) erklärt seine Befriedigung über die Zusicherungen des Kriegsministers, wünscht aber jedenfalls die Abstellung der berechtigten Klagen bezüglich des Paßwesens.

Nachdem noch der Abg. Beckh (Kons.) der Meinung Ausdruck gegeben hatte, daß die Interpellation überflüssig sei, äußerte sich der Minister des Innern Dr. v. Brettreich über das Paßwesen, das durch reichsgesetzliche Bestimmungen geregelt sei. Eine eingehende Prüfung vor der Ausstellung der Pässe sei notwendig. Auf die Beschleunigung des Verfahrens habe die bayerische Regierung wiederholt mit Nachdruck hingewirkt. Zur Zeit sei ein Grund zu Klagen nicht mehr gegeben. Eine besondere Stelle zur Einholung von Informationen sei nicht geschaffen worden und eine Bespitzelung der einheimischen Bevölkerung finde nicht statt. Der Minister schloß: Jetzt, wo unsere Truppen im schwersten Kampfe stehen, gibt es für uns wichtigeres zu tun. Ich schließe mich deshalb dem Appell Des Abg. Dr. v. Pichler zur Einigkeit durchaus an.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. März. Amtlich wurde verlautet:
Im Westen wurde ein großer Erfolg errungen.
Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Der Tagesbericht der Bulgaren.

WTB. Sofia, 23. März. Amtlicher Heeresbericht vom 21. März. Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Prespasee war das beiderseitige Artilleriefeuer lebhafter. Oestlich des Prespasees schoß unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager in Brand. Im Cernabogen nördlich der Ortschaft Hapesch und auf dem Ostufer bei Ternova nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit an Heftigkeit zu. Westlich des Wardar führte die gegnerische Artillerie mehrere Feuerüberfälle aus, die unsere Artillerie wirksam erwiderte. — An der ganzen Front beiderseitige rege Fliegertätigkeit.

Eine Erklärung des rumänischen Ministerpräsidenten.

WTB. Bukarest, 22. März. Der neue Ministerpräsident Marghiloman hat in Bukarester und Jassyer Zeitungen nachstehende Kundgebung veröffentlicht:

Nach dem Rücktritt der von General Averescu geleiteten Regierung wurde ich von Seiner Majestät dem König mit der Bildung des Kabinetts betraut. Die erste Aufgabe, die das neue Ministerium zu erfüllen haben wird, wird die sein, innerhalb der uns gegebenen Frist Frieden zu schließen, dessen Grundlage durch den am 5. März neuem Stils unterzeichneten Vorfrieden festgelegt wurden. Die Bedingungen des Vorfriedens wurden bereits zum Teil ausgeführt. Zur Erfüllung dieser schweren Aufgabe wird die Regierung ihre ganze Kraft und ihr ganzes Ansehen einsetzen müssen, damit die Opfer, die dem Vaterlande auferlegt werden, seine wirtschaftliche und politische Macht möglichst wenig schwächen. Die zweite Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, ist das doppelte Werk der moralischen Wiedergeburt und der Reorganisation auf allen Gebieten des Staatswesens. Die schmerzliche Erfahrung, die das Land gemacht hat, zeigt, wie dringend und gebieterisch die Lösung dieser Aufgabe ist. In diesem Sinne denkt die Regierung an eine vollständige und kluge Lösung dieser Agrarfrage. Sie beabsichtigt ferner die Berufung breiter Massen des Volkes zum politischen Leben. Zwei wesentliche Punkte ihres Arbeiterprogramms sind damit gekennzeichnet.

Marghiloman.

Rumänien und die Entente.

hz. **Berlin, 22. März.** Nach Pariser Meldungen teilte im englischen Unterhause am Mittwoch Cecil mit, daß mit der Berufung Marghilomans der diplomatische Verkehr zwischen Rumänien und der Entente offiziell aufgehört habe. Es schwebten Verhandlungen über den Forttransport der alliierten Staatsangehörigen aus dem noch nicht besetzten Rumänien.

Aus der Ukraine.

() **Berlin, 22. März.** Der Kommissar des Gouvernements Kiew beantragte beim ukrainischen Ministerium des Innern die schleunige Entwaffnung der Bauern, da sonst der Kampf gegen die Anarchie aussichtslos sei. Die Bauern seien bis zu den Zähnen bewaffnet und hätten Waffen aller Art, sogar Artillerie. Der Kommissar lehnt für die Tätigkeit des Gouvernementskommandanten die Verantwortung ab. Zum Kommandanten der Stadtmiliz wird Bogazki, bisher Journalist, ernannt. Für die nächsten Tage wird die Eröffnung der Schiffahrt auf dem Dnjepr angekündigt. Ein Befehl des Kriegsministeriums ordnet die völlige Demobilisierung der Schwarzmeerflotte an. Das System der Vorgesetztenwahl wird abgeschafft. Sämtliche Komitees werden ausgelöst. Im Handelsministerium ausgearbeitete Satzungen für die Landeskomitees sehen eine vermehrte Hinzuziehung von kulturellen und agrarischen Kräften, Lehrern usw. in die Komitees vor. Ihre Wahl soll auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Der Leitartikel der Zeitung „Arbeiterleben" schreibt über die Ministerkrisis: Die neue Zusammensetzung des ukrainischen Kabinetts bringt keinen wesentlichen Programmwechsel. Durch den Eintritt des früheren unabhängigen Sozialföderalisten Feluchin, sowie durch die Uebernahme des Ministeriums des Innern durch den ukrainischen Sozialisten Tkatschenko habe sich jedoch der nationalistische Kurs gefestigt.

Badischer Landtag.

Aus den Kommissionen des Landtags.

* **Karlsruhe, 23. März.** Die Petitionskommission der Zweiten Kammer befaßte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Eingabe der Gesellschaft für soziale Hygiene und kam zu dem Antrag, die darin enthaltenen Forderungen: Finanzielle Unterstützung zur Familienversicherung, Ausdehnung der schulärztlichen Untersuchungen auf die gewerblichen und Fortbildungsschulen und schulärztliche Untersuchung in den höheren Lehranstalten der Regierung empfehlend zu überweisen. Aus der Mitte der Kommission wurde darauf hingewiesen, daß die obligatorische Einführung der Familienunterstützung nur durch eine Aenderung des Reichsversicherungsgesetzes möglich wäre, die aber in naher Zukunft nicht zu erwarten sei. Ferner war die Kommission in ihrer Mehrheit der Ansicht, daß ein sozial-hygienisches Institut ersprießliches leisten könne, und daß zur Errichtung eines solchen die Regierung namhafte Mittel zur Verfügung stellen möchte. Namentlich sollten aber auch die großen Städte und die Industrie einem solchen Institut ihr größtes Interesse und ihre Unterstützung zuwenden, damit dieses seiner Aufgabe voll gewachsen sei.

* * *

Eine Regierungserklärung zur Jugendpflege.

* **Karlsruhe, 23. März.** Die Schulkommission der Zweiten Kammer setzte gestern die Beratung über das Fortbildungsschulgesetz fort. Dabei wurden die Jugendpflege, Ausdehnung der Unterrichtsstunden, Berücksichtigung des flachen Landes während der Sommermonate, und Festsetzung der Schülerzahl eingehend erörtert. Allgemein begrüßt wurde, daß der Unterricht an Werktagen stattfinden müsse; daß dadurch kein Lohnverlust der Schüler entstehen darf, wurde allgemein erwartet. Die Jugendpflege soll mit der Fortbildungsschule nicht verquickt, sondern den freien Jugendvereinigungen überlassen bleiben. Von der Sozialdemokratie wurde verlangt, man möge den Lehrern volle Freiheit geben, um in den Jugendvereinigungen mitzuarbeiten und ihnen keine Hindernisse in den Weg legen bezüglich der politischen Richtung, welcher die Jugendvereinigung nahe steht oder von der sie gegründet wurde. Hierzu erklärte Minister Dr. Hübsch: Wenn ein Verein, welcher der Sozialdemokratie nahesteht, oder von ihr gegründet sei, sachlich sich nur mit der Jugendpflege befaßt und keine politischen Ziele verfolgt, ähnlich wie die Gewerkschaften die Jugendpflege betätigen, stehe der Unterstützung durch die Lehrer regierungsseitig nichts entgegen. Mit der „Freien Turnerschaft" habe man gute Erfahrungen gemacht, sodaß sich in der von der Sozialdemokratie gewünschten Weise leicht eine Verständigung erzielen lasse.

Aus dem Großherzogtum.

Amtliche Nachrichten.

* **Der Großherzog** hat dem Revisionsvorstand beim Verwaltungshof, Oberrechnungsrat Leopold Brenzinger in Karlsruhe, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen, dem Oberlehrer Karl Will an der Volksschule in Kirrlach das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen.

* Der Großherzog hat den Revisionsvorstand beim Großh. Verwaltungshof, Oberrechnungsrat Leopold Brenzinger, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

* Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahnsekretär Dominik Ebner in Waldshut nach Brennet Rh. versetzt.

* Der Fürstlich Lippische Kommerzienrat Herr Hermann Temmler in Mannheim ist zum Kgl. Bulgarischen Generalkonsul daselbst ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, wird Herr Temmler zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

* * *

Durlach, 22. März. Der Bürgerausschuß hielt heute eine Sitzung ab, die sich mit der Gewährung von Wohnungsgeld und Ortszulage an die Lehrer der städt. Volksschulen und der Mädchenbürgerschule befaßten.

Durlach, 22. März. Im Domänenwald bei Stupferich wurde der 45jährige Maler Franz Hettler von einem fallenden Baume getroffen und sofort getötet.

△ **Heidelberg, 22. März.** Die Deutschtumsvereine hielten hier eine Versammlung ab, in der ein Vortrag über die Ostseeprovinzen gehalten wurde. Die Versammlung beschloß, einen Glückwunschgruß an die Balten zu senden.

+ **Bruchsal, 23. März.** Hier ist in Fühlungnahme mit dem Erzbischöfl. Ordinariat in Freiburg von einer Anzahl kath. Geistlichen und Laien unter dem Namen „St. Augustinusheim" ein Verein gegründet worden, der sich mit der Erziehung kath. männlicher Fürsorgezöglinge befaßt. Im April ds. Js. wird die neue Anstalt in einem von der Stadt Bruchsal dem Verein überlassenen Anwesen eröffnet werden. Für das Heim ist die Genehmigung zu einer öffentlichen Versammlung erteilt.

Bretten, 22. März. Hiesige Burschen zündeten auf einem 101 Ar großen Waldplatz am Bingenbuckel das dürre Gras an. Bei dem dadurch entstehenden Feuer wurden etwa 8000 6—12jährige Pflanzen zu Grunde gerichtet.

⊙ **Baden-Baden, 22. März.** Die Frequenz der hiesigen Großh. Badanstalten war im Jahre 1917, wie einer amtlichen Zusammenstellung zu entnehmen ist, eine ganz bedeutende, denn es wurden im Großh. Friedrichsbad über 55 600, im Kaiserin Augusta-Bad mehr denn 25 000, und im Landesbad etwa 24 000 Bäder abgegeben, während außerdem in den Privatbadanstalten noch rund 74 000 Bäder zur Abgabe gelangten. Neben den vielen Kurgästen sind es in diesen Kriegsjahren auch sehr viele Kriegsteilnehmer, welche hier Heilung von Leiden aller Art suchen und finden, und sie alle sind des Lobes voll über die Heilkraft der Bäder wie über die vorzügliche Einrichtung der Großh. Badanstalten.

+ **Freiburg, 22. März.** Erzbischof Dr. Nörber richtet im neuesten Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg an die Geistlichen und Gläubigen einen Aufruf zur Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande. In dem Hirtenschreiben wird mit Dank verzeichnet, daß im verflossenen Jahr viele Tausende Familien auf dem Lande Stadtkinder aufgenommen haben. Auch in diesem Jahr mögen sich wieder die Heime der Landwirte den erholungsbedürftigen Kindern öffnen. Der Hirtenbrief wird am Palmsonntag in den katholischen Kirchen verlesen.

⁜ **Urloffen, 22. März.** Altbürgermeister Matthias Vollmer und seine Ehefrau Katharina geb. Wiedemer konnten das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Beide sind 83 Jahre alt.

× **Triberg, 22. März.** Der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer wählte in seiner in Offenburg abgehaltenen Hauptversammlung Gastwirt Karl Vieringer in Triberg zum 1. Vorsitzenden und verlieh dem seitherigen stellv. Vorsitzenden Hotelier Zimmermann in Freiburg die Ehrenmitgliedschaft des Vereins.

Hamsterer und Schleichhändler.

Mannheim, 22. März. Eine Geheimschlächterei war einige Zeit von dem Landwirt Peter Kunkert betrieben worden. Er verkaufte das Fleisch markenfrei zu 3.20 M das Pfund. Ein Metzger erstand von Junkert zwei Rindshäute, die er verwursteln wollte. Junkert wurde zu 4 Wochen Gefängnis und 750 M Geldstrafe verurteilt. Der Metzger und ein Kantinier, die das Fleisch absetzten, erhielten beträchtliche Geldstrafen.

+ **Mosbach, 22. März.** Wegen gewerbsmäßigen Schleichhandels wurden hier zwei Personen verhaftet, die schon seit längerer Zeit größere Mengen Fleisch nach Mannheim schafften.

+ **Baden-Baden, 22. März.** Die Polizei verhaftete zwei Schleichhändler aus dem Elsaß, welche vor einem Hotel mehrere Zentner Mehl und Weizengrieß abladen wollten. Ferner wurden hier lt. „Bad. Tagbl." bei einem Einwohner 25 Zentner Weizenmehl vorgefunden.

Kehl, 22. März. Ein Ueberwachungsbeamter an der Rheinbrücke hielt in einer der letzten Nächte einen Wagen, beladen mit 1400 Liter Wein an, der von Achern über den Rhein geliefert werden sollte.

⊡ **St. Georgen i. Schw., 22. März.** Die Gendarmerie faßte auf der Landstraße ein mit „Oehmd" beladenes Fuhrwerk ab, das dadurch auffiel, weil das Pferd so schwer ziehen mußte. Man fand drei Sack Kartoffeln, etwa 2 Zentner Erbsen, ungefähr 1½ Zentner Gerste, einen Zentner Weißmehl, zwei lebende Ziegen und eine Henne. Das Fuhrwerk kam aus dem Württembergischen.

Bunte Chronik.

* **Eine Filmanfrage im Reichstag.** Die elsässischen Abgg. Hauß und Dr. Schatz haben folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet: Im Auftrag der Heeresverwaltung wurde in jüngster Zeit unter der Regie von Dr. Mendel in Berlin ein Kinofilm hergestellt, betitelt: „Der Antiquar von Straßburg. Der Film ist bestimmt, in Altdeutschland elsaß-lothringische Verhältnisse einer breiten Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Die Filmbilder schildern in Form der herkömmlichen Liebesgeschichte die Verhältnisse von Elsaß-Lothringen wahrheitswidrig in der Art, als seien Gesinnungen der Straßburger durchweg antideutsch und die Elsaß-Lothringer insbesondere die Arbeiterschaft als der Spionage gegenüber Deutschland fähig. An den Reichskanzler richten wir die Anfrage: Sind ihm Herkunft und Existenz dieses Films bekannt? Ist ihm bekannt, daß er in den nächsten Wochen in allen größeren Städten Deutschlands aufgeführt werden soll? Will er zugeben, daß die Elsaß-Lothringer in dieser Weise verlästert und verhöhnt werden? Was gedenkt er zu tun, um diese, der Agitation des feindlichen Auslands dienende Darstellung zu verhindern.

* **Einschmelzung der Denkmäler.** Der Reichskanzler hat auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Trendel (Regensburg) mitgeteilt: Die Denkmäler sind auf Veranlassung des Kriegsministeriums (Kriegsamtes) von den berufenen Stellen der Bundesstaaten auf ihren Kunstwert durchgeprüft worden. Für diese Durchführung war zunächst eine Frist bis zum 31. Dezember 1917 gestellt. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums hat sich jedoch die Frist nicht als ausreichend erwiesen und ist auf Antrag verlängert worden. Im großen und ganzen dürfte die Durchprüfung der Denkmäler jetzt beendigt sein. Die Prüfung hat ergeben, daß das in den Denkmälern enthaltene Spermetallgewicht verhältnismäßig gering ist. Es dürfte kaum 2000 Tonnen überschreiten. Ein großer Teil der in dem Gesamtgewicht enthaltenen Denkmäler muß aber auf Grund der Entscheidung der Kunstsachverständigen erhalten bleiben, so daß das Gewicht der zur Einschmelzung zur Verfügung stehenden Denkmäler vergleichsweise gering ist und in gar keinem Verhältnis steht zu dem Gewicht, das aus den Kirchenglocken gewonnen wurde. Es kann daher niemals die Rede davon sein, wie dies in der Presse mehrfach behauptet worden ist, daß durch die Einziehung der Denkmäler die Einschmelzung der Kirchenglocken etwa überflüssig geworden wäre. Ein weiterer Teil der Denkmäler, die von den Kunstsachverständigen zum Einschmelzen freigegeben werden, wird vorläufig dem Zugriff entzogen werden müssen, da die Kosten für das Kilogramm Metall unterhältnismäßig hoch sind. Das Kriegsamt hat in Aussicht genommen, alle Denkmäler, bei denen das Kilogramm Bronze zu 7 M oder das Kilogramm Kupfer zu 8 M beschafft werden kann, einzuziehen, die Denkmäler aber, bei deren Einziehung voraussichtlich höhere Metallkosten erwachsen, bis auf weiteres zurückzustellen.

* **Der fliegende Holländer wird,** wie wir erfahren, demnächst im Film neu erstehen. Ein Stab von Malern und Photographen mit einer Anzahl namhafter deutscher Schauspieler haben sich zur Insel Usedom begeben, um die romantischen Motive dieser Gegend als Hintergrund für die alte deutsche Volkssage zu benutzen. Die zu dem Film von Dr. Felix Günther vom deutschen Opernhaus in Charlottenburg eigens zusammengestellt Musik wird Motive Richard Wagners benutzen.

* **Felix von Weingartner** hat die Komposition seiner einaktigen Oper „Die Dorfschule" beendet. Der Stoff ist einem alten japanischen Drama entnommen. Gegenwärtig arbeitet Weingartner an einer ebenfalls einaktigen komischen Oper „Meister Andrea", nach dem gleichnamigen Stück von Geibel.

Aus dem Reich.

Das Brotgetreide für die Selbstversorger.

* **Berlin**, 22. März. Der Bundesrat hat durch Verordnung vom 21. März 1918 die Menge an Brotgetreide, die die Selbstversorger zu ihrer Ernährung verwenden dürfen, für den Kopf auf 6½ Kilogramm monatlich festgesetzt. Während sie bisher 8½ Kilogramm betrug, entspricht sie nunmehr der der versorgungsberechtigten Bevölkerung für den Kopf zustehenden Menge. Die zustehenden Stellen waren sich beim Erlaß dieser Maßnahme bewußt, daß sie der landwirtschaftlichen Bevölkerung ein schweres Opfer auferlegten. Es war aber unbedingt notwendig, um die Reichsgetreidestelle in den Besitz genügender Getreidemengen zu bringen und um die gesamte Bevölkerung aus den Vorräten der Ernte bis zum Eingang genügender Zufuhren aus den besetzten Gebieten und aus der Ukraine, sowie bis zum Einsetzen des Frühdrusches zu versorgen. Die Maßnahme ist als eine vorübergehende gedacht. Erfüllen sich die Hoffnungen auf genügende Zufuhren, so wird die Wiederherstellung der bisher geltenden Selbstversorgerration von 8½ Kilogramm erfolgen. Damit eine derartige Wiederherstellung, wenn es die Vorräte gestatten, unverzüglich vorgenommen wird, ist diese Maßnahme dem Reichskanzler (Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes) zur selbständigen Anordnung überlassen worden. Um zu vermeiden, daß schwerarbeitende Landwirte gegenüber den städtischen Schwerarbeitern durch die Herabsetzung der Selbstversorgerration zurückgesetzt werden, hat die Reichsgetreidestelle Vorsorge getroffen, daß der schwerarbeitenden Landbevölkerung während der Bestellzeit und während der Ernte Zulagen gewährt werden können. Hervorgehoben sei, daß diejenigen Mengen, die die Landwirte auf Grund der neuen Verordnung abliefern, ihnen zu dem vor dem 1. März 1918 geltenden vollen Höchstpreis bezahlt werden, da sie selbstverständlich kein Verschulden wegen verspäteter Ablieferung trifft.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe.

O **Karlsruhe**, 23. März. Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe hat auf die 8. Kriegsanleihe 500 000 ℳ gezeichnet.

O **Durlach**, 23. März. Die Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei, vormals G. Sebold und Sebold u. Neff in Durlach hat auf die 8. Kriegsanleihe 500 000 ℳ gezeichnet.

⊙ **Bruchsal**, 22. März. Die Deutschen Eisenbahnsignalwerke Aktiengesellschaft, vormals Schnabel und Henning C. Stahmer, Zimmermann und Buchloh in Bruchsal zeichneten auf die 8 Kriegsanleihe den Betrag von ℳ 500 000 —. An den früheren Anleihen hat sich die Firma mit ℳ 4 350 000.—. beteiligt.

* **Berlin**, 21. März. Die Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff beteiligt sich an der Kriegsanleihe wiederum mit einem Betrage von 5 Millionen Mark.

Aus der Residenz.

* **Karlsruhe**, 23. März 1918.

= **Palmsonntag.** Der Sonntag vor Ostern eröffnet die Kar- oder Klagewoche, die heilige Woche oder Marterwoche, die der Erinnerung des Leidens und Sterbens des Heilands gilt und ihren Höhepunkt hat in dem Karfreitag, dem Tage von Golgatha. Dieser Sonntag heißt der Palmsonntag, weil an ihm in den katholischen Kirchen zum Andenken an den letzten Einzug Christi in Jerusalem die Palmprozession und die Palmenweihe stattfindet. In Rom werden die frischen Zweige von dem Papste selbst geweiht und dann an die Kirchen verteilt. Dort verwendet man dazu auch Palmwedel, bei uns und in den anderen nördlichen Ländern Stechpalmenzweige, Buchssträußchen und Weidekätzchen, die dann als Schutz gegen Ungemach im Hause aufbewahrt werden. In früheren Jahrzehnten veranstaltete man Palmesel-Prozessionen: ein hölzerner Esel mit einer Christusfigur wurde in den Straßen der Städte umhergeführt und Palmen schwenkendes Volk ging vor der Gruppe her und folgte ihr. In Deutschland ist dieser Brauch seit etwa dem Beginn des 19. Jahrhunderts verschwunden. Gefeiert wird der Palmsonntag in der morgenländischen Kirche seit dem 4., in der abendländischen Kirche seit dem 9. Jahrhundert.

= **Passionskonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik.** Es wird uns geschrieben: Auf das am Palmsonntag, nachmittags 4 Uhr, in der evangel. Stadtkirche stattfindende Passionskonzert wird hier nochmals hingewiesen. Bei den anerkannten künstlerischen Leistungen des Chors und den hervorragenden Solokräften — Fräulein Sonja Svertloff (Sopran), Herr Benno Ziegler (Bariton), Herr Hermann Wesche (Fagott) und Her Georg Hofmann (Orgel und Begleitung) — steht zu erwarten, daß das Konzert unter Max Thiedes bewährter Leitung für die Besucher eine Quelle reinen musikalischen Genusses und innerlicher Sammlung, hinüberleitend in die jetzt beginnende Chorwoche, bildet.

= **Die Staatsprüfung.** Die Anmeldungen zu der im laufenden Jahr abzuhaltenden Staatsprüfung im Ingenieurhaufach sind spätestens bis Ende März bei dem Ministerium des Innern einzureichen, worauf über die Zulassung entschieden wird.

= **Gold- und Silberankaufsstelle.** Das Resultat der Gold- und Juwelenankaufswoche konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da die Taxation infolge Mangels an Arbeitskräften noch nicht beendet werden konnte. Doch scheint das Ergebnis ein Günstiges zu werden. Allein an Juwelenschmuck wurden Gegenstände mit einem taxierten Wert von ℳ 70 000.—. abgeliefert. Außerdem haben die Großherzoglichen Herrschaften neuerdings bei der Goldankaufsstelle Gegenstände abgeliefert und zwar Gold- und Juwelenschmuck, sowie Silbergeräte in sehr hohem Wert. Auch seit Ablauf der Goldankaufswoche ist noch eine rege Ablieferung zu verzeichnen.

= **Großh. Hoftheater.** In der Aufführung von Mehuls „Josef in Aegypten" am Palmsonntag sind mit Ausnahme des Jakob (Max Büttner) alle Gesangspartien neu besetzt. Josef-Josef Schöffel, Simeon-Benno Ziegler, Benjamin-Elisabeth Friedrich, Utobal-Hermann Eck. In den kleineren Aufgaben betätigen sich die jüngeren Kräfte der Oper.

= **Galerie Moos.** Die neue Sonderausstellung vom 23. März bis 15. April 1918 bringt Gemälde und Graphik von Hans Bollschweiler-Heidelberg und bedeutet einen weiteren Schritt vorwärts zur Einführung des Karlsruher Publikums in die „neue Kunst"; außerdem im Graphik-Raum: Neue Blätter von Rudolf Sieck-München.

= **Großh. Konservatorium für Musik.** Das Programm des eingeschobenen Vorspiels der Ausbildungsklassen am Donnerstag den 21. März enthielt folgende Darbietungen: 1. Larghetto und Allegro aus der D-dur-Sonate für Violine und Klavier von G. F. Händel (Herr Hans Dieter von Gemmingen und Fräulein Milli Stammler); 2. a) Gondoliera, b) Rigoletto-Paraphrase von Fr. Liszt (Frl. Alice Sauer); 3. Andante maestoso für Violine und Klavier von Chr. Dancla (Fräulein Sofie Heini und Fräulein Alice Sauer); 4. Arie aus „Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart (Frl. Erna Krüger, Begleitung: Frl. Gertrud Braun); 5. Konzert G-dur für Violine von J. Haydn (Frl. Elisabeth Neumann, Begleitung: Frl. Gertrud Mettenberger); 6. Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24 von J. Brahms (Frl. Hedwig Hofmiller). Am Freitag den 22. und Montag den 25. März werden 2 Vorspiele der Vorbereitungsklassen eingeschoben, beginnend jeweils 6½ Uhr abends.

= **Generalversammlung des Lebensbedürfnisvereins.** Im Saale der Gesellschaft Eintracht fand gestern abend die ordentliche Generalversammlung statt, die naturgemäß den Verhältnissen entsprechend nicht so zahlreich besucht gewesen, wie in den Friedensjahren. Im Namen des Aufsichtsrates eröffnete Geh. Postrat a. D. Hennemann die Versammlung mit dem Hinweise, daß man in der Hoffnung, die diesjährige Versammlung im Zeichen des Friedens abhalten zu können, getäuscht worden sei. Redner hob hervor, daß die heutige 52. ordentliche Generalversammlung satzungsgemäß einberufen worden sei. In kurzen Worten führte der Vorsitzende die großen Schwierigkeiten an, welche sich bei der Beschaffung der Waren auch in diesem Jahre fühlbar gemacht hätten; wenn trotzdem der Verein auf fester Grundlage stehe, so sei dies in erster Linie dem Vorstande zu danken. Nun ergriff Herr Direktor Maucher das Wort. Zum vierten Male während des Krieges tage die heutige Generalversammlung. Die Mitgliederzahl betrage 12 229 gegen 12 502 im Vorjahre; daß keine neuen Mitglieder aufgenommen werden, sei in dem Mangel an Lebensmitteln begründet. Der Umsatz sei in dem abgelaufenen Jahre gestiegen, und zwar ergab derselbe 5 316 435.72 ℳ gegen 4 699 742.96 ℳ im Vorjahre. Uebergehend zur Bilanz gab Herr Direktor Maucher an Hand des Geschäftsberichts zu den einzelnen Kontos die dazu gehörigen Erläuterungen. Die Aktiva betrugen 2 410 522.58 ℳ, die Passiva 2 049 053.73 ℳ, sodaß sich ein Reingewinn von 361 468.85 Mark ergab. Im Anschluß an den Bericht betonte Herr Direktor Maucher die Schwierigkeiten in der Warenbeschaffung, wodurch sich das Geschäft selbst nicht so entwickeln kann wie früher. Der Vorsitzende stellte den Bericht zur Diskussion, doch meldete sich niemand zum Wort. Hierauf wurde folgender Antrag gestellt über die Gewinnverteilung: 5 Prozent Zinsen auf Geschäftsguthaben 33 406.95 ℳ, 6 Prozent Dividende auf den Markenumsatz von 4 855 236.66 ℳ = 291 314.20 ℳ, Zuweisung zum Dispositionsfonds 10 000 ℳ, Zuweisung zum Erneuerungsfonds 10 000 ℳ, Zuweisung zum Unterstützungs- und Ruhegehaltsfonds 16 747.70 ℳ, der einstimmige Annahme fand. Pnkt 2 der Tagesordnung betraf die Erneuerungswahlen des Aufsichtsrates. Es wurden gewählt, die Herren: Flöffer, Karl, Bezirksverwalter und Stadtverordneter; Hennemann, Karl, Geh. Postrat a. D.; Hof-Wilhelm, Gewerkschaftsbeamter und Stadtverordneter; Kreutzer, Jakob, Rechtsanwalt; Weiler, Alfred, Oberstadtrechnungsrat; Zimmermann, Wilhelm, Postsekretär. Hierauf wurde die ordentliche Generalversammlung gegen 9 Uhr geschlossen. Die einstimmige Annahme des Geschäftsberichts als auch der Antrag der Gewinnverteilung bewiesen, daß die Mitglieder mit den Maßnahmen der Verwaltung einverstanden waren.

= **Genehmigte Lotterien.** Dem Badischen Militärvereins-Verband wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie unter der Bezeichnung VI. Badische Krieger-Geldlotterie — 4. Ziehung — bei der 3264 Geldgewinne und eine Prämie im Gesamtwert von 37 000 ℳ ausgespielt und 100 000 Lose, das Stück zu 1 ℳ, ausgegeben werden, erteilt. — Dem Bayerischen Landesausschuß der Kriegshinterbliebenenfürsorge (Nationalstiftung), wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Losbriefen der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten seiner Zwecke im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

= **Fußballsport.** Das am vergangenen Sonntag hierselbst zum Austrag gekommene Städtespiel Mannheim — Karlsruhe endete mit einem Siege von 5 zu 2 Toren der Karlsruher Mannschaft. Bei Halbzeit stand das Spiel schon 2 zu 0 für Karlsruhe. Die Mannheimer konnten erst kurz vor Schluß infolge Nachlassen der Karlsruher Verteidigung ihre beiden Treffer erzielen. Das Spiel, dem über 2000 Zuschauer anwohnten, war abwechselnd und reich an spannenden Momenten. Die Karlsruher Mannschaft war den Mannheimern etwas überlegen. Hervorragend spielte der Karlsruher Mittelstürmer vom V. f. B. Schöllhammer, er schoß drei prächtige Tore. die beiden anderen fielen durch Halbrechts Scherer vom F.-K. Mühlburg und Linksaußen Hennhöfer vom V. f. B. Karlsruhe.

Die Wäschesammlung für unsere Säuglinge wird am Montag, den 25. d. Mts. beginnen. Jeder gebe nach Kräften.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 21. März 1918.

Schenkung. Herr und Frau L. K. haben anläßlich des Hinscheidens ihres Sohnes der Stadt die Summe von 10 000 ℳ als Geschenk mit der Auflage überwiesen, die Zinsen für Zwecke der Ferienkolonien zu verwenden. Der Stadtrat hat beschlossen, diese Schenkung anzunehmen und den Schenkern den Dank für ihre hochherzige Gesinnung und treue Anhänglichkeit an die Stadt Karlsruhe auszusprechen.

Sonntagsverkehr auf den Karlsruher Lokalbahnen. Infolge der allgemeinen Erhöhung der Fahrpreise wird der bisherige Preis für Sonntagskarten für die Strecke Karlsruhe (Grenzstraße)-Stutensee oder zurück von 30 auf 40 ₰ für Erwachsene und von 15 auf 20 ₰ für Kinder erhöht.

Turmbergbahn. Nach Beschluß der Drahtseilbahn A.-G. Turmberg sollen mit Zustimmung des Stadtrats die Preise für Fahrkarten zur Benützung der städtischen Straßenbahn und der Turmbergbahn künftig betragen: Für eine einmalige einfache Fahrt von Karlsruhe auf den Turmberg 40 ₰ und für eine einmalige Hin- und Rückfahrt 60 ₰. Die Fahrkarten gelten auf der Straßenbahn für eine beliebig lange Strecke.

Tätigkeit der Gemeindeverwaltung. Der Stadtrat hielt im Jahre 1917 54 Sitzungen ab, in denen 2907 Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Der Bürgerausschuß verbeschied in 9 Sitzungen 47 Gegenstände.

Dienstauszeichnung. Dem technischen Beamten August Hurt beim städtischen Hochbauamt wird in Anerkennung 25jähriger treu geleisteter Dienste die Ehrenurkunde der Stadtgemeinde verliehen.

Zimmerzunft-Stiftung. Aus dem Zinsenerträgnis dieser Stiftung wird einem ehemaligen Zimmergesellen eine Unterstützung bewilligt.

Danksagungen. Gedankt wird: dem Herrn Stadtrat Leopold Koelsch für Ueberreichung von 2 Aufnahmen seines Geschäftshauses Kaiserstraße 211 nach dem Fliegerangriff vom 25. Juni 1915 und der Firma Geschwister Moos für Ueberreichung von 6 Ansichtskarten des Museumsbrandes an die städtischen Sammlungen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

× **Frankfurt** a. M. 23. März. (Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurden das seitherige Vorstandsmitglied der Bank, Herr Kommerzienrat Artur Siebert in Frankfurt a. M. sowie die Herren Bergrat Alfred Gröbler, Generaldirektor der Buderusschen Eisenwerke in Wetzlar, Bergrat Georg Ebeling in Hannover und Kommerzienrat Gottlob Schumann, Generaldirektor der Ilse-Bergbau-Aktiengesellschaft in Grube Ilse neu gewählt.

-+- **Süddeutsche Bodenkreditbank München.** In der letzten ordentlichen Generalversammlung wurde, dem Antrage des Aufsichtsrates und der Direktion entsprechend, die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. genehmigt.

$ **Berlin**, 21. März. In der Aufsichtsratssitzung der Commerz- und Diskonto-Bank legte die Direktion die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1917 vor. Es wurde beschlossen, der auf den 11. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

* **Deutsche Hypothekenbank, Meiningen.** Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag der Direktion beschlossen, der auf den 8. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7½ Prozent vorzuschlagen. Die zur Verfügung von Vorstand und Aufsichtsrat verbliebenen 500 000 ℳ aus 1916 sind den Reserven zugeführt. Der Reingewinn hat sich um 308 000 ℳ erhöht. Nach Verteilung von 7½ Prozent Dividende verbleibt unter Einrechnung des Vortrags in Höhe von 115 000 ℳ ein Ueberschuß von 628 000 ℳ. Davon sollen 128 000 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen und Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt werden, restliche 500 000 ℳ den Reserven zuzuführen, soweit sie nicht für Sonderrücklage für Kriegsgewinnsteuer oder wegen des Krieges für andere Zwecke benötigt werden.

Letzte Drahtberichte.

Fliegerleutnant Bethge †.

WTB. **Köln**, 23. März. In der „Kölnischen Zeitung" von gestern abend befindet sich folgende Todesanzeige: Der königl. preußische Oberleutnant Franz Bethge, Führer einer Jagdstaffel, ist am 17. März im Verlaufe eines Luftkampfes, nachdem er 20mal als Sieger aus zahlreichen Luftkämpfen hervorgegangen war, gefallen.

Wo ist Nikolai Nikolajewitsch?

:: **Stockholm**, 22. März. Die Petersburger „Nowoja Schisn" will aus Tiflis erfahren haben, daß der auf seinen Gütern im Kaukasus lebende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch plötzlich verschwunden sei. Das Blatt nimmt an, daß er im Zusammenhang mit der in den letzten Tagen aufgedeckten gegenrevolutionären Bewegung verhaftet worden ist.

Der Marineetat der Vereinigten Staaten.

O **Washington**, 21. März. Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses hat über den Marineetat, der zur Ausgabe von 1 327 600 000 Dollar für das am 1. Juli 1918 beginnende Rechnungsjahr ermächtigt, einen günstigen Bericht an das Haus erstattet. Die Vorlage ermächtigt zur Erhöhung der aktiven Marinemannschaften von 87 000 auf 180 000 Man. Dieser Marinevoranschlag ist um über 800 Millionen höher als alle bisherigen in der Geschichte Amerikas.

Die Wirkung unserer Luftangriffe.

* **Bern**, 22. März. Es war gemeldet worden, daß die öffentlichen Lokale und Vergnügungsstätten im Süden Englands im kommenden Sommer schon von 9½ Uhr abends schließen sollten, um Licht und damit Kohlen zu sparen. Bezeichnender Weise empfiehlt die „Daily Mail" lt. „Köln. Ztg„ die Maßnahme noch aus einem andern Grunde. Sie erinnert daran, daß London, wie ganz Südengland in der Kriegszone liege und in den nächsten Monaten wahrscheinlich häufiger Luftangriffen ausgesetzt sein werde. Es liege daher eine sehr schwere Verantwortung auf jedem Unternehmer, der ein großes Publikum in den gefährlichen Abendstunden unter einem dünnen Holzdach zusammenbringe. In Paris schließe man wegen Luftangriffe schon lange um diese Zeit, in der engern Kriegszone sogar schon um 8 Uhr. In dasselbe Kapitel gehört ein merkwürdiger Gesetzentwurf, der vom Ausschuß des Oberhauses angenommen worden ist. Er verbietet Leuten, die der Bombengefahr wegen in sichere Gegenden flüchten, die Mieter kleiner Häuser auszukaufen und dadurch Kriegerwitwen und andere Hilfsbedürftige in Not zu bringen. Das Gesetz soll rückwirkende Kraft erhalten. Es beleuchtet grell die panikartige Wirkung, die unsere Luftangriffe auf die Stimmung der Bevölkerung ausgeübt haben.

Heimkehr aus russischer Gefangenschaft.

O **Berlin**, 22. März. Der „Kriegszeitung" wird aus Wien gemeldet: Nach einer Meldung des Kriegsberichterstatters der „Reichspost" kehren die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen über Czernowitz zu Zehntausenden zurück. Von früh bis spät abends dauert der Einmarsch der Gefangenen. Sie kommen alle in russischen Uniformen, die sie von den russischen Soldaten kauften, um leichter passieren zu können. Die aus Süden heimkehrenden Kriegsgefangenen sehen sehr gut aus und bringen vielfach ansehnliche Ersparnisse mit.

Unruhen in Marokko.

hz. **Berlin**, 22. März. Der Korrespondent des „Temps" in Tanger meldet zensiert, die Anwerbungen für den französischen Heeresdienst in Marokko und Algerien seien amtlich eingestellt. Ereignisse der letzten Zeit machten es notwendig, französische Verstärkungen nach Marokko zu bringen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Kunstschule oder Akademie?

Den Aufsatz des Herrn Professors Ludwig Segmiller im Abendblatte Ihrer Zeitung von Donnerstag, 21. März, Nr. 126. habe ich mit Interesse gelesen. Als Malerin hätte ich demselben nur den einen Wunsch hinzuzufügen, daß bei Gelegenheit der Neuorganisation der Schule für Kunst endlich mit dem alten Grundsatz gebrochen wird, der bisher bei der Akademie noch bestand, daß Damen als Schülerinnen nicht zugelassen werden. Man sollte doch meinen, daß das, was in Mittel- und Hochschulen schon längst durchgeführt ist, auch bei der Kunstschule ermöglicht werden kann. Meines Wissens hat sich Herr Porf. Trübner in früheren Jahren verschiedentlich, aber leider vergeblich, in diesem Sinne bemüht.

(K. G.)

Institut Fecht, Karlsruhe,

Kriegstrasse 184. Telephon 3507.

Gegründet 1874 von Herrn Oberl. A. Fecht. **Aeltestes Institut Badens mit Halbenjahreskursen. Seit Gründung des Inst. best. gegen 2000** Schüler ihre Examen. **Seit Kriegsbeginn best. 180** Prüflinge u. zwar **2 Abitur., 11 Oberprimaner, 39 Primaner, 32 Fähnriche, 6 Obersek., 78 Einj. u. 12 Untersek.**

Aufnahme jederzeit. Prosp. gratis. 1351

Ausbildung sozialer Hilfskräfte.

Der **Badische Frauenverein** bietet jungen Frauen und Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung für sozialen Hilfsdienst. Der erste dreimonatliche Kurs beginnt Anfang April. Lehrgegenstände: Deutsch, Organisation, der Behörden, Armenpflege, Jugendfürsorge, Kriegsfürsorge, soziale Versicherung, Gesundheitswesen, Ernährung und Hauswirtschaft, zusammen etwa 12 Wochenstunden. Voraussetzung der Teilnahme sind: Mindestalter von 20 Jahren, gute Schulbildung, körperliche Gesundheit und geistige Regsamkeit. Aufnahmegesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf sind längstens bis 30. März, Gartenstraße 49/51, einzureichen. Satzung und Auskunft ebendaselbst.

Der Vorstand. 1334

Am 21. März, abends 9 Uhr, wurde unsere gute, treubesorgte Mutter

Frau Mathilde Vischer, geb. Stolz

Professors-Witwe

im 76. Lebensjahre durch einen sanften Tod von schwerem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Dr. Karl Vischer, Landgerichtsdirektor, Mannheim, z. Z. Senatspräsident am Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft in Berlin.

Dr. Erwin Vischer, Stadtarchivar, Karlsruhe.

Die Beisetzung erfolgt in engstem Kreise. 1363

Einstellbar für jeden Bart
mit gebogener Klinge

Apparate u. Klingen

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 8011

Schriftliche Arbeiten

wünscht daheim anzufertigen 7020
D. Riedel, Lehrerin a. D.,
Durlach, Leopoldstraße 9.

Verein für evangelische Kirchenmusik

(Chor der Stadtkirche. — Gegründet 1878.)

Palmsonntag, den 24. März 1918.

Anfang 4 Uhr nachmittags (Einlaß ½4 Uhr), Ende gegen ½6 Uhr in der evangelischen Stadtkirche

Passions-Konzert.

Mitwirkende:

Fräulein **Sonja Sverdloff,** Opernsängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran), Herr **Benno Ziegler,** Hofopernsänger hier (Bariton), Herr **Hermann Wesche** aus Baden-Baden (Solofagottist), Herr Musikdirektor **Georg Hofmann** hier (Orgel u. Begleitung)

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor **Max Thiede**

Die ausgegebenen weissen Karten berechtigen unsere Mitglieder zum freien Eintritt. Außerdem werden an Mitglieder gegen Vorweis der Mitgliedkarte und Zahlung eines Zuschlags von 50 Pfg. für einen numerierten Platz abgegeben. Ferner sind Eintrittsarten im Vorverkauf zu haben, und zwar für **numerierte Plätze zu 2.— Mk.** nur in der Hofmusikalienhandlung von **Fr. Doert** und bei **Kirchendiener Rohrbeck** und Karten **zu 1.— Mk.** ebendaselbst, sowie in den Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Franz Tafel,** ferner in der Buchhandlung von **Müller & Gräff,** am Marktplatz. Am Konzerttage findet die Kartenabgabe von ½4 Uhr ab am Haupteingang zur Kirche statt. 1325

Der Ertrag wird der Kriegshilfe überwiesen. — Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

Windel-Sammlung

am 25. und 26. März.

Der Mangel an Wäsche wird immer fühlbarer. Am härtesten drückt er die jungen Mütter; sie wissen oft nicht das Nötigste an Windeln, Decken, Hemdchen oder Jäckchen für die Säuglinge aufzutreiben.

Wir bitten darum die Karlsruher Hausfrauen, uns zu überlassen, was sie an **alten Wäschestücken, Servietten, Tisch- und Bettüchern** irgendwie entbehren können und der dringenden Not opfern wollen. **Alles zur Säuglingswäsche und -Bekleidung** oder zur sonstigen Ausstattung des Säuglings **Verwendbare** ist **willkommen** und soll gleichmäßig allen Bedürftigen zugeteilt werden.

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. März werden unsere mit Abzeichen versehenen Sammlerinnen ins Haus kommen und die Spenden in Empfang nehmen. Nicht abgeholte Zuwendungen können **nachträglich** an noch bekanntzugebende Sammelstellen abgegeben werden.

Herzlichster und wärmster Dank im Voraus Allen, die durch opferwillige Hingabe des Entbehrlichen zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit unserer Kleinsten, des Vaterlandes Zukunft, beitragen!

Die Kriegsunterstützungsamt. 1343

Frauenarbeitsschule

des Bad. Frauenvereins Karlsruhe.

Unter dem Protektorat J. K. H. Großherzogin Luise von Baden.

a) **Unterrichtskurse für häuslichen Bedarf** (dreimonatliche) im Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen mit entsprechendem Schnittzeichnen **(Aenderung und Verwertung älterer Gegenstände und Stoffreste),** Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen (zeitgemäße Strumpfflickerei), Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Zeichnen, Buchführung, Rechnen und Deutsch, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, Gesang, Lebenskunde.

b) **Berufsausbildungen** für Handarbeits- und Gewerbelehrerinnen, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Kammerjungfern und Zimmermädchen.

c) **Extrakurse für Damen** im Weißnähen und Schneidern.

d) **Nachmittagskurs** (4 Stunden wöchentlich) für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern in Flicken, Bügeln, Weißnähen oder Schneidern.

e) **Volle Pension** für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Sorgfältige Erziehung und Pflege.

Beginn: Mittwoch, den 24. April, vormittags 8 Uhr.

Satzungen und nähere Auskunft durch die Anstalt. Anmeldungen täglich in der Zeit von 11—12 und 2—4 Uhr oder schriftlich.

Leiterin: Frl. Josefine Mayer, Gartenstr. 49. 1255

Karlsruhe, im März 1918.

Der Vorstand der Abteilung I.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Alttextilien betr.

Die gegenwärtigen Verhältnisse machen es erforderlich, daß **Alttextilien,** die besonders auf dem Lande noch in vielen Häusern, Schuppen und auf den Dachböden in Gestalt von alten unbrauchbaren **Säcken, Packmaterialien und Stricken** herumliegen, gesammelt und der Kriegswirtschaft nutzbar gemacht werden. Am einfachsten erfolgt die Sammlung durch Abgabe an einen Lumpensammler. Die Lumpensammler sind verpflichtet, sämtliche eingesammelte Alttextilien aus Groß-Sortieranstalten zur Weiterverarbeitung abzuliefern.

Karlsruhe, 20. März 1918. 12

Großh. Bezirksamt.

Stadtgarten-Jahreskarten.

Wir laden höflichst zur Lösung von Jahreskarten für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 ein.

Die Preise sind für:

1. eine Hauptkarte 6 ℳ
2. eine Beikarte 3 ℳ
3. eine Karte für Schüler staatlicher oder städtischer Lehranstalten 3 ℳ

Zur Lösung von Jahreskarten ist es nötig bei einem der beiden Einnehmer am nördlichen oder südlichen Eingang einen Bestellschein zu entnehmen und auszufüllen. Nach Rückgabe der Bestellscheine erfolgt die Ausstellung der Karten in der Reihenfolge des Einlaufs der Bestellungen. Die Einlösung der Karten kann nur bei dem Einnehmer erfolgen, bei dem der Bestellschein abgegeben wurde. Schülerkarten werden nur nach Vorlage eines Ausweises des Klassenlehrers ausgegeben.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen des bad. Vereins für Geflügelzucht (sogen. Tiergartenaktien) über 100 bis 500 Gulden haben zur Erlangung der ihnen nach § 11 der Vorschriften für die Benützung des Stadtgartens zustehenden Karten ebenfalls Bestellscheine wie sie beim Gartenamt, Ettlingerstraße 6 und bei den beiden Stadtgarteneinnehmern zu haben sind, auszufüllen und diese mit ihren Schuldverschreibungen beim Gartenamt (nicht beim Hauptsekretariat) vorzulegen.

Nur bei sofortiger Bestellung können Karten noch bis zum 1. April (Ostermontag) ausgestellt werden.

Städt. Gartenamt. K 11

Hilfskräfte für die Landwirtschaft

werden von der Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Städt. Arbeitsamt, Zähringerstraße 100) jetzt schon vorgemerkt, damit sie bei Anmeldung des Bedarfs durch die Landwirte sofort in die geeigneten Arbeitsstellen nach auswärts angewiesen werden können. Männliche und weibliche Personen, die den guten Willen haben, landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten, wollen sich bei uns anmelden. Vorwiegend kommen solche Arbeitskräfte in Betracht, die vermöge ihrer Herkunft vom Lande oder früherer Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben einige Kenntnisse in landwirtschaftlichen Arbeiten haben. A 19

Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe
(Städt. Arbeitsamt).

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Kriegsanleihe-Versicherung

ohne besondere Anzahlung.

Die Stücke für Kriegsanleihe-Versicherung werden von der Anstalt für den Versicherungsnehmer gezeichnet.

Versicherungsbestand 300 Millionen Mark.

1284

Frohe Stunden

können Sie sich jede Woche bereiten durch regelmäßiges Lesen der

Münchner „Jugend"

Farbenprächtig. Wiedergaben d. Werke zeitgenössischer Künstler, vortreffliche literarische Beiträge und in der aktuellen Beilage eine Beleuchtung der politischen Vorgänge sind die Hauptvorzüge dieser weltbekannt. Wochenschrift. 8035

Vierteljahrespreis: . . . . . M. 7.50
Bezug durch die Feldpost: . M. 7.80
in starker Rolle unmittelbar vom Verlag: . . . . . M. 9.50
Probebände (5 ält. Nummern in Umschlag enthaltend) . . M. 1.—
Einzelne Nummer: . . . . . 70 Pfg.

Alle Buch- u. Zeitschriftenhandl., sowie der Verlag nehmen Bestellungen an.

Verlag der „Jugend"
München / Lessingstraße 1

Kronenkorke mit Liotscheiben
ohne Freigabeschein
Kronenkorke m. Kunstkorkscheiben
gegen Freigabeschein
KRONENKORKE
liefert äusserst leistungsfähig
Fabrik für Kronenkorke
MORITZ AMSON, Mannheim. 1202

Vertreter allerorts gesucht.

Gold- und Silberankaufstelle

Stefanienstr. 28

Die Vergütungen für **sämtliche Goldablieferungen** und für **Platinstifte** bis zu **Nr. 5356** können nunmehr während der Geschäftsstunden in Empfang genommen werden. Hingegen wird sich die Taxation der eingelieferten **Silbergegenstände** infolge anderweitiger geschäftlicher Inanspruchnahme der Herren Taxatoren noch weiter verzögern. Die Auszahlung für Silbergegenstände wird daher **erst in der zweiten Hälfte des Monats April** erfolgen können.

Während der Geschäftsstunden werden **neue Einlieferungen** entgegengenommen. Ueber einlaufenden Angeboten für abgelieferten **Juwelenschmuck** werden die Eigentümer jeweils verständigt.

Die Geschäftsstelle ist geöffnet:
Montag und **Mittwoch** von **10—12½ Uhr.**

Papier.

Wir kaufen jede Menge:

altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art.

Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Grössere Mengen von 250 Kilogramm an werden abgeholt, kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, **Waldstrasse 28,** abzuliefern. 1283

A. Braun & Co.

Großherzogl. Hoftheater. 2058

Sonntag, den 24. März, A 45 (rote Karten):
Neu einstudiert:

Josef in Egypten.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Städtisches Konzerthaus,

Sonntag den 24. März:

Kabale und Liebe.

Anfang 6 Uhr. Ende ½11 Uhr.